

Sabrina Elter

Herzens- garten.

Was durch
die 9 Früchte
des Geistes in
dir und deinem
Kind erblüht

Hänssler

Die automatisierte Analyse des Werkes,
um daraus Informationen insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen
gemäß § 44b UrhG („Text und Data Mining“) zu gewinnen, ist untersagt.

© 2026 Hänsler in der SCM Verlagsgruppe GmbH,
Max-Eyth-Str. 41 · 71088 Holzgerlingen
haenssler.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:
Neues Leben. Die Bibel, © der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Holzgerlingen
Weiter wurden verwendet:
Elberfelder Bibel 2006, © 2006 R. Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH,
Holzgerlingen

Lektorat: Hauke Burgarth, Polheim
Umschlaggestaltung: Sybille Koschera mit Unterstützung
von Malin Kling, Stuttgart
Titelbild: Daiga Ellaby Unsplash+
Satz: satz-bau Leingärtner, Nabburg
Illustrationen: L. L. · satz-bau Leingärtner, Nabburg
Druck und Bindung: Finidr s.r.o.
Gedruckt in Tschechien
ISBN 978-3-7751-6353-8
Bestell-Nr. 396.350

*„Wenn [...] der Heilige Geist unser Leben beherrscht,
wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen:
Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit,
Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.“
(Galater 5,22-23)*

*„Wir sind aber nicht nur zur Anbetung und
Ehrfurcht aufgerufen, sondern zu einer Widerspiegelung
göttlichen Lebens, zu einer geschöpflichen Teilhabe
an den göttlichen Attributen ...“
(C. S. Lewis: Über den Schmerz)*

Inhalt

Vorwort: Was Adam und Eva nicht wussten	9
1 Liebe	14
2 Freude	40
3 Frieden	64
4 Güte	88
5 Geduld	110
6 Freundlichkeit	134
7 Treue	160
8 Sanftmut	186
9 Selbstbeherrschung	210
Schatzkiste: Die Kraft der inneren Bilder erleben	237
Affirmationen	263
Quellen	265
Danksagung	269

Vorwort: Was Adam und Eva nicht wussten

Er balancierte sie nacheinander. Sanft und kurz. Zwischen Daumen und Zeigefinger. Prüfte sie einzeln, jeden für sich, hielt sie ins Licht und ließ sie daraufhin im Dunkeln verschwinden: Jeden Samen betete der erste Gärtner sorgsam in winzige Mulden im Erdboden, damit sie schon nach wenigen Tagen die Decke über ihren Köpfen hinwegschieben und ihre winzigen Keimblätter wie einen Schirm an die Oberfläche strecken konnten.

So geschah es – und es war sehr gut.

Sie wuchsen dem Himmel entgegen, blühten auf, ließen sich vom Wind bewegen und vom Wasser erfrischen. Sie waren dazu bestimmt, einen Garten zu zieren und ihre Kräfte weiterzugeben. Solche Kostbarkeiten, gleich prunkvollen Goldstücken, waren die Früchte von Eden. Durch die warme Kraft der Sonne hervorgelockt waren allerlei Arten vorhanden. Runde, große mit vollmundigem, süßem Aroma und Tausende fruchtige, kleine mit blauem Schimmer.

Sie wurden reif und waren bereit, von zwei Menschen, den ersten unserer Art, mit lang gestrecktem Arm ergriffen, gepflückt und genüsslich verzehrt zu werden. Doch dann kam alles anders ... Einen Wimpernschlag später fanden sich Adam und Eva außerhalb des Paradieses wieder. Sie hatten keine Chance mehr, zu diesen göttlichen Früchten durchzudringen, welche ihren Seelen jeden Tag aufs Neue Nahrung, Leben und honigsüßen Genuss schenkten. Denn es gab keinen Schlüssel für das eiserne Tor, vor dem der Engel nun wachte. Auch hatten die beiden keine Macht, den Eingang freizukämpfen,

und keinen pfiffigen Plan, um zurückzukehren zu diesem friedvollen Land, das einmal ihre Heimat war. Dieser Garten, ihr und unser Zuhause, mit all seiner Schönheit, lag jetzt unerreichbar fern.

Es gab keinen Weg zurück, zu diesem lebensspendenden Ort.

Doch was Adam und Eva nicht wussten: Der erste Gärtner sät und pflanzt immer noch – im Herzensgarten jedes Menschen. Wenn du die Tür dorthin öffnest, findest du Zugang zum fruchtbarsten Boden dieser Welt. Zu deinem Herzensboden! Genau hier in deiner Brust vergräbt Gott kleine Samen. Den Samen der Frucht des Geistes. Damit gibt er dir und der ganzen Menschheit erneut Zugang zu seinen göttlichen Kräften, seiner Nahrung, seiner Frucht. Du selbst und deine Kinder haben Zugang zu diesem Paradies. Dieser Garten ist dein Herzensgarten, in dem Edens Früchte reifen – zum Genuss für die ganze Familie bestimmt!

Die Namen dieser Früchte, die deiner Elternschaft ihre göttliche Kraft verleihen, sind *„Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung“* (Galater 5,22).

Diese neun göttlichen Früchte haben das Potenzial, Gottes Kraft, Entwicklung, Heilung – ein Stück weit das Paradies – in unsere Welt hineinzutragen, die eben keine heile Welt mehr ist.

Wie werden unsere Kinder außerhalb des Paradieses groß? Was braucht dein Kind, um in dieser Welt aufzuwachsen? Was braucht es von dir als Elternteil? Was kannst du ihm mitgeben? Die Frucht des Geistes hat die Macht, dich und deine Familie zu beleben und neu erblühen zu lassen, gleich dem Löwenzahn, der seinen Weg durch jeden Asphalt hindurchfindet.

Und die Antwort auf die Frage, was dein Kind jetzt braucht, lautet zunächst einmal: dich! Dein Kind braucht dich als Mama oder Papa, um es beim Heranwachsen, Hinfallen und Aufstehen zu begleiten. Gott hat nicht nur dir einen Herzensgarten gegeben, nein, dir wird auch der privilegierte Zugang zu einem wundervollen, lichtdurchfluteten Ort im Innern deines Kindes gewährt: dem kindlichen Herzensgarten! Auch dieser Garten ruft nach deiner Pflege und deiner liebevollen Zuwendung, nach Wachstum und

Erbblühen. Doch beachte dabei Folgendes: Dieser Ort gehört dir nicht! Du kannst herausgeworfen werden, wenn du dich nicht als weiser Gärtner erweist. Dieses Buch hilft dir nicht nur selbst zum Wachstum deines prachtvollen Herzensgartens, in dem die Frucht des Geistes zu Hause ist, sondern es zeigt dir außerdem, wie du im Herzensgarten deines Kindes all diese Kräfte finden und Frucht treiben lassen kannst. Denn auch dort, in den kindlichen Herzensboden, hat Gott Samen gelegt, die reife, göttliche Früchte tragen wollen.

Habe Vertrauen! Vertrauen, dass durch deine Fürsorge Gutes wachsen kann, sodass die Frucht des Geistes sichtbar wird.

Achtung!

Dieses Buch ist kein Aufruf zum Perfektionismus, zu mehr Druck auf uns Eltern, zur Selbstoptimierung und zum Besser-höher-weiter der Erziehung. Es lädt dich ein, deinen Alltag mit gütigen Blicken in Richtung deines Kindes zu füllen, den Schmerz neben der Freude stehen zu lassen sowie das Leid neben bedingungsloser Liebe. Es fordert dich heraus, Lächeln und Tränen in derselben Stunde zu zelebrieren. Die Luftballons der letzten, fröhlichen Feier neben den Taschentüchern in einer großen Schublade beieinander aufzubewahren. Und es bleibt unvollständig, da es menschlich nicht möglich ist, Göttlichkeit in ihrer Fülle gänzlich abschließend zu erfassen. Dir wird in diesem Buch der Begriff „Kräfte“ begegnen. Dieser ist keinesfalls esoterisch gemeint, sondern bezieht sich ausdrücklich auf die Kraft Gottes. Ich hoffe, dass du von dieser Kraft mehr und mehr in deinem Familienalltag erlebst.

Wie kann dir dieses Buch helfen?

Mit einer Frage möchte ich dich zu deinem Herzensgarten führen: Du wendest dich sicher nicht ab, wenn dein Kind dich braucht, um zu wachsen, aber wann hast du dich das letzte Mal von dir selbst abgewendet? Letzte Woche? Oder erst gestern? Das Schöne, was dieses Buch wie Perlen versteckt im Acker noch für dich bereithält: Du wirst dich dir selbst wieder öfter zuwenden! Denn das bedeutet es, deinen eigenen Herzensgarten zu pflegen. Das große, oft schmerzliche Thema elterlicher Selbstfürsorge wird immer wieder betrachtet.

Deshalb wirst du in jedem Kapitel dieses Buches einen Abschnitt finden, in dem ich die Dinge für dich gesammelt habe, die wie Dünger als *Kraftspender* für deine wachsenden Kräfte wirken. Andererseits werde ich dir Dinge nennen, die *Krafräuber* sind und die du vermeiden solltest, wenn du Wachstum in deinem Leben erwartest und starke, göttliche Früchte für deine Elternschaft ernten möchtest. Du erfährst, was kräftigend auf deine Elternseele wirkt, und du erhältst in jedem Kapitel über die Früchte des Geistes Ideen und Anregungen dafür, wie du ihre jeweilige göttliche Superkraft in dir wachsen lassen kannst.

In diesem Buch teile ich mit dir persönliche Einblicke in meinen Herzengarten und mein Familienleben. Die Beispiele, mit denen jedes Kapitel startet, entstammen meiner eigenen Geschichte als Tochter, Frau, Ehefrau und Mutter und dienen dazu, dir die Wirkung der jeweiligen göttlichen Kraft der Frucht des Geistes noch näherzubringen. Außerdem enthält jedes Kapitel einen Ideenfundus mit Beispielen zur Umsetzung im Alltag als *Einmaleins* der jeweiligen Kraft, welche von dir erweitert werden und auf deine Familie angepasst werden darf. Er enthält eine Sammlung an Sätzen und Worten, die du deinem Kind sagen kannst, damit die jeweilige Frucht deutlich wird, sowie *Reflexionsfragen* und *Reminder* für dich selbst. Am Ende jedes Kapitels findest du immer eine kurze Zusammenfassung der jeweiligen Kerngedanken.

Im letzten Kapitel habe ich in einer *Schatzkiste* Übungen zu allen Früchten gesammelt. Du kannst, wenn du zum Beispiel gerade das Kapitel über Freude liest, direkt nach hinten blättern und die Übung dazu durchführen, oder du nimmst dir eine separate Zeit dafür, schaust alle Übungen an und suchst die heraus, die du gerade brauchst. Sie dienen dir dazu, Gottes Frucht durch innere Bilder und Visualisierungen zu spüren und heilsam in dir wachsen zu lassen.

Dein Herzengarten wartet auf dich als seinen Gärtner! Er will in deinem Inneren aus den Kräften des Geistes genährt werden und dir ermöglichen, auch im Außen für deine Familie ein Zuhause voller Wärme zu erschaffen. Wenn du beginnst, diese übernatürlichen Möglichkeiten stärker als zuvor in alltägliche Momente zu integrieren,

so wirst du feststellen, dass sie dich und deine Kinder resilienter machen. Widerstandsfähiger gegen all den Stress von außen, weil du im Innern, in deinem Herzen, deine Elternschaft tief mit Gott verbunden lebst und deine Lebensbereiche friedvoller werden. Weil dein Handeln durch diese göttlichen Werte bestimmt ist. So erblüht dein Herzengarten. Ein Ort, zu dem ihr als Familie immer wieder zurückkehren dürft. Ein Ort, der seinen Reiz hat durch seine unerschöpfliche Erneuerungsenergie, die er mit sich bringt. Euer Paradies.

Was der erste allmächtige Gärtner in dich hineingelegt hat, damit deine Kinder seinen Ausdruck, Gottes liebevolles Sein, wieder wahrnehmen und spüren können, ist kostbar. Auch dann, wenn er selbst nicht mehr mit uns durch den ersten Garten spaziert, begegnest du in deinem Herzengarten seiner göttlichen Gegenwart und erlebst, wie du wieder tief verbunden sein kannst mit deinen Kindern und mit diesem Gott, so, als würdest du mit ihm, die Hände fest ineinander verhakt, durchs Leben spazieren.

Ich wünsche mir für dich: Lass dich von diesem Buch ermutigen – betrtritt deinen Herzengarten und Sorge für ihn! Denn es heißt in der Bibel:

*„Vor allem aber behüte dein Herz,
denn dein Herz beeinflusst dein ganzes Leben.“
(Sprüche 4,23)*

Nimm deine Kinder und schlendert gemeinsam Tag für Tag aufs Neue genussvoll durch euer kleines Paradies. Aktiviere den Ort in dir, an dem Gottes Kräfte und Früchte für eure Familie erfahrbar werden und erblühen können. Dein Herzengarten weist dir Wege zu der offen stehenden Tür, von der Adam und Eva gern gewusst hätten. Das paradiesische Potenzial für das Wachstum eines neuen Gartens und eines gelingenden Familienlebens ruht in der reifenden Frucht deines Herzens.

Ein lebendiger Garten wartet auf dich.
Tritt ein!

1 Liebe

ERDBEERE



Ohne sie könnten wir nicht leben.
Ohne sie wäre alles nichts.

Doch durch sie: IST alles!

Sie schenkt unseren Kindern Wachstum,
Vertrauen und Wärme.
Weckt müde Glieder und Vorfreude
auf jeden neuen Tag.

Erwacht, um ihre Aufgabe zu erfüllen,
leuchtet sie beständig.
Dreht sich für uns!
Ohne zu ruhen!
Wendet sich nicht nach links,
um das Sternenfunkeln zu beneiden
,oder nach rechts, um der Mondessichel
das stille Scheinen zu missgönnen.

Sie tut nicht groß, nein.

Sie IST es!

Zugegeben:
Sie wirkt anziehend auf uns ALLE!
Wir alle brauchen SIE!

Während sich unsere Kinder
nach ihrer hellen Nähe ausstrecken,
wachsen sie durch sie und werden gestärkt
für stürmische Zeiten, bittere Kälte und raue Nächte.
Um dann zu erblühen und voll Mutes sich selbst
von all ihren wärmenden Seiten zu zeigen.

Jeden Tag halten wir sehrend Ausschau,
ob sie nicht ihren lichtvoll glitzernden Mantel
um uns legen mag.

Nur damit Unmengen ihres Lichtes
unseren äußeren Schichten schmeicheln
und auch unser Innerstes aufräumen mögen,
damit auch die staubigsten Seelenkammern,
mit reinstem Gold tapeziert, zu funkeln beginnen.

Würden sich auch alle Wasser dieser Erde zusammenfinden,
so würden sie ihr einzigartig heißes Glühen
doch niemals auslöschen können.

Kriege werden sie nicht zu Boden ringen,
denn sie fürchtet sich nicht, sondern
beruhigt in ihren wärmenden Armen
die schlotternde Angst.

Die schwärzesten Löcher sind ihr bekannt,
doch werden sie nie auch nur einen dunklen Schatten
auf ihre göttlichen Strahlen werfen dürfen.

SIE erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles,
sie erduldet alles.

Ihre übernatürliche Kraft wird niemals sinken,
niemals vergehen!



Öffnen wir also unsere Fenster und Türen,
so weit es nur geht, lehnen wir uns heraus,
schreien wir aus voller Kehle, rufen sie
mit sehnsüchtiger Stimme und bitten sie
im Überschwang unseres Herzens herein:

so wird sie kommen, diese Königin
mit ihrer Schönheit,
sie wird eintreten.

Denn sie IST
die Sonne unseres Systems.

Sie ist:
die Liebe.¹

Liebe und ich

Der griechische Begriff für Liebe ist *agape*. „Das Neue Testament der Bibel versteht *agape* ganz von Gott her. Denn Gott ist *agape*. [...] In der Person und Geschichte Jesu, insbesondere in seinem Tod für uns, zeigt sich die Liebe Gottes als wohlwollende Liebe, die ihr Wohlwollen nicht darin zeigt, dass sie tut, was die geliebte Person verlangt, sondern was diese vom Liebenden braucht.“²

Kalt, schmerzlich und einsam. So war die Beziehung zwischen meiner Mutter und mir, als ich 18 Jahre alt war. Wir hatten keinerlei Kontakt, doch ich bin mir sicher, dass wir beide einander sehnsüchtig vermissten und einander auch in dieser Zeit liebten. Doch diese Stille führte unausweichlich zu ebendiesen Gefühlen in mir: verlassen und ungeliebt zu sein. Und das schmerzte.

1 Die lyrischen Texte zu Beginn der Kapitel stammen aus der Feder der Autorin.

2 Elberfelder Studienbibel, S. 1855–56.

Gewiss, ich war kein kleines Kind mehr. Ich traf meine eigenen Entscheidungen. Hatte gerade erst glücklich geheiratet, große Freude in meiner Ausbildung und wundervolle Freundinnen, mit denen ich viel unternahm. Ich war also keineswegs allein oder ungeliebt. Auch andere schenkten mir sehr viel heilsame Liebe, doch meine Mutter hatte mir so viel Zeit ihres Lebens gegeben, so viele Umarmungen, ein warmes Zuhause und das Gefühl, dass sie immer hinter mir stand, egal was passierte. Doch nun standen wir getrennt voneinander da.

Impulse aus der Bibel

Nähe ist *das* Attribut lebendiger göttlicher Liebe schlechthin. Es ist ihr Ausdruck. Gottes Frohe Botschaft wurde nicht aus der Distanz vom Himmel heruntergebrüllt. Sondern sie wurde uns auf Augenhöhe durch Jesus nahegebracht. Wie wir im Folgenden sehen werden, wurde dieser Plan Gottes, uns nahe sein zu wollen, von Anfang an stark bekämpft.

Er ließ sich kaufen. In seine ausgestreckte Hand fielen die glänzenden Stücke eines nach dem anderen. Ein kurzes Klirren erklang, dann hatte der Verräter alle dreißig in Besitz genommen. Er ließ sich kaufen, um die Brücke zwischen Gott und den Menschen, um den Messias, zu zerstören.

Hätte Judas die dreißig Silberlinge wohl an sich genommen, wenn er seinem Herrn direkt gegenübergestanden hätte? Wenn er von ganz nah in Jesu weite, wohlwollende Augen hätte blicken müssen? Wir wissen es nicht.

Schwerer wäre es ihm gewiss gefallen, einem anderen Herrn seine Treue zu bekunden, nicht mehr mit Jesus, sondern mit dem Teufel im Bunde zu sein. Dieser hatte bereits zuvor, jedoch ohne Erfolg, auf eigene Faust versucht, Jesus zu Fall zu bringen. Nun startete er mit Judas an seiner Seite einen neuen Versuch.

Zuvor war der Teufel wie mit einem gezückten Messer hinter dem Rücken mit Jesus in den Ring gestiegen. Drei Runden. Drei



Versuchungen. Es war ein Kampf, der zwar durch die Macht führerischer Worte erfolgte, durch den sich Jesus aber keineswegs aus der Beziehung zu Gott werfen ließ. Egal, was der Teufel ihm auch als Belohnung anbot. Egal, wie sehr er flehte: Jesus diente ihm nicht. Voller Zorn über seine Niederlagen tauschte der Teufel sein gezücktes Messer gegen etwas Brachialeres: eine Axt.

Er dachte sich: Mit diesem Werkzeug würde es ihm gelingen, die Brücke, die Gott zu den Menschen bauen wollte, zu zerschlagen. Erst die Sünde durchtrennte die ursprünglich da gewesene Verbindung der Menschen zu Gott, doch Jesus war es möglich, diese Trennung zu überwinden. Der Teufel aber versuchte, dies zu verhindern. Niemand, nicht du und nicht ich, sollte jemals auch nur einen großen Zeh in Richtung dieser lebendigen Brücke setzen können, die uns in die ewige himmlische Nähe und Verbindung zum Schöpfer zurückbringt. Niemand sollte jemals diesen Überweg benutzen.

Distanz auf ewig war sein Ziel. Das war Satans Plan und so setzte er ihn um.

Der Teufel ist ein Zweifler, der gegen alles, was Gott Gutes in deinen Herzengarten gesät hat, Unkraut aussäen will. Der gegen jeden deiner guten Gedanken einen zweifelnden zu setzen vermag. Der gegen jedes göttliche Prinzip in unser Ohr flüstern wird: „Sollte Gott wirklich gesagt haben ...?“ Dabei geht es Gottes Widerstreiter immer nur um eines und das behält er im Visier: die größtmögliche Distanz zwischen Gott und uns zu schaffen! Das ist sein Ziel.

Schenken wir dem Zweifler kein Ohr, wenn er fragt: „Sollte Gott wirklich gesagt haben, Nähe sei immer die richtige Wahl?“ Fragen wir uns lieber: Was brauchen Kinder, um das in ihrem eigenen Herzengarten schlummernde Potenzial zum Erblühen zu bringen, ebenso wie das unsere? Schenken wir lieber Jesus unser Ohr. Bleiben wir auf Tuchfühlung mit der Liebe.

Sie erhob sich direkt vor ihren Nasen. Eine einschüchternde Mauer aus Menschen, die groß und beeindruckend zum sofortigen

Stillstand ihrer trippelnden Kinderfüße führte. Hier war kein Durchkommen möglich.

„Lasst sie!“, befahl er.

„Lasst sie zu mir!“, forderte er.

Da öffnete sich diese Wand einen Spaltbreit. Nur so wenig wie eine Tür, die man zu einem Viertel öffnet, um gerade so hindurchzuhuschen. Eine menschliche Mauer, gebaut aus den breiten Schultern der Jünger, war vor den Kindern errichtet worden. Doch nach diesen Worten war der Weg frei und die Kinder begannen prompt, sich eifrig und flink einen Weg durch die Menschenmassen zu ihm zu bahnen. In seine Arme zu rennen, nah an sein Herz zu kommen und sich auf seinen Schoß heraufzuziehen, das war ihr Ziel. Zu dem zu kommen, dessen Worte Macht hatten, jede erdenkliche Distanz zu überwinden: Jesus.

Das Ansinnen der Jünger war es, die erspähten kleinen Störer auf Distanz zu ihrem Herrn zu halten. Sie wollten ihnen kein Durchkommen möglich machen. Die Kinder sollten fern von Jesus spielen. Ihren Lärm, ihre Unruhe, ihre Tränen und ihren Frust woanders loswerden. Die Jünger meinten es gewiss gut, doch sie handelten nicht in Jesu Sinn.

Dieser löste die Situation und schob die irrenden Ansichten der Jünger sanft beiseite. Das Herz in seiner Brust rief laut: „Zu mir!“, und so war es nur natürlich, dass auch seine Lippen diesen Satz formten. Er machte den Weg in seine Nähe frei! Frei für die Kinder. Lud sie in seine göttliche Liebe ein, die in der Nähe ihren eigentlichen Ausdruck findet.

Was zeigt uns Jesus damit?

Was passiert, wenn wir zu unseren Kindern auf Distanz gehen? Es löst Stress in ihnen aus. Furcht, Unruhe und Sorge.

Je jünger unsere Kinder sind, umso schwerer und schmerzlicher ist es für sie, Distanz zu uns auszuhalten. Denk an das kleine

Kind, dessen engste Bezugsperson den Raum auch nur kurz verlässt. Sofort beginnt es, nach ihr zu rufen: „Maaama, komm mal!“ Dieser Ausruf ist der deutliche Ausdruck seines Bedürfnisses nach Nähe und Kontakt. Es mag nicht, nein, es kann nicht allein sein. Alleinsein erscheint wie eine Bedrohung des Lebens, denn wir sind geschaffen für Beziehung, nicht fürs Alleinsein. Und das spüren die Kleinsten noch am ursprünglichsten. Auch mein persönliches Beispiel vorne zeigt, dass wir sogar als Erwachsene noch unter dem Abbruch der Beziehung zu den Liebsten leiden.

Kann Distanz das Verhalten deines Kindes kurzzeitig verändern? Ja, das kann sie.

Sagen wir einem kleinen Kind: „Wenn du das nicht tust, dann gehe ich weg!“, führt das wahrscheinlich schneller dazu, dass das Kind unseren Anweisungen folgen wird, um in der Sicherheit unserer Nähe bleiben zu können. Es wird mit großer Wahrscheinlichkeit unseren Forderungen folgen oder sich unseren Erwartungen anpassen.

Doch dies hat den Preis, dass wir die Tür des kindlichen Herzensgartens für die Angst öffnen. Diese jedoch spricht eine ganz andere Sprache, niemals aber die göttliche. Für die Beziehung unseres Kindes zu uns darf Angst kein Motor sein, und auch nicht für alle anderen Beziehungen. Erst recht nicht für die Beziehung zu Gott. Dieser wünscht sich nicht, dass die Menschen ihm aus Angst, zum Beispiel vor der Hölle, nahe sein wollen, sondern aus Liebe zu ihm. Angst jedoch ist, wie du bestimmt schon einmal gelesen hast, nicht in der Liebe.

Angst führt zur größten Anspannung in unserem Kind, die sich bis zur Panik auswachsen kann, wenn es um den Bruch seiner Beziehung, des Kontaktes und der Nähe zu uns fürchten muss. Denn wenn Angst nicht in der Liebe ist, dann ist die Erfahrung der Angst für das Kind gleichzusetzen mit dem Getrenntsein von seiner Bestimmung, von seinem tiefsten Lebenssinn – nämlich verbunden zu sein in der Beziehung zu uns und zu Gott.

